

ANWAR AS-SADAT

5 “Der Welt bedeutendster Friedensstifter, der einnehmendste Staatsmann der Welt, die telegenste
Persönlichkeit auf der Weltbühne” (Spiegel 7/1978), übernahm am 15. Oktober 1970 die arabische
Republik am Nil, deren Haupteinnahmequelle, eine Wasserstraße zwischen dem Mittelmeer und
dem Indischen Ozean, ungenutzt versandete, und deren einzige Ölquellen vom damaligen
Hauptfeind Israel ausgebeutet wurden, der einen Teil des nationalen Territoriums besetzt hielt.
Kein leichtes Erbe, das Nasser, Begründer des “arabiachen Sozialismus”, seinem Kampfgefährten
aus der “Vereinigung der Freien Offiziere”, die 1952 den König von Englands Gnaden, einen
10 kleinen Dicken namens Faruk I., gestürzt und die Republik ausgerufen hatten, hinterließ.

Sadat schlug sich schon in jungen Jahren auf die richtige Seite: Mit 20 bereits Offizier der
britischen Kolonialarmee, lernte er früh, die Weltpolitik nach passenden Bündnispartnern zu
sondieren:

15 “Die Weltereignisse entwickelten sich zu unseren Gunsten. Die Armeen Hitlers stürmten
durch Europa, und unerwartet schnell wurde die Position der Engländer an allen Fronten
schwächer.” (Memoiren, in Spiegel 12-19/1978)

Die “Weltereignisse” entwickelten sich dann bekanntlich anders. Sadat schlug abwechselnd
Hungeraufstände der Nilbauern gegen England nieder bzw. stellte sich die Frage, ob

20 “das Erschießen einiger britischer Soldaten die richtige Methode war, um Ägypten zu
befreien,”

wurde dieses Gewissenskonflikts durch den Abzug der Engländer enthoben und schloß sich der
Verschwörung des Obersten Nasser an, der ihn allerdings bei der Postenverteilung nach dem
Putsch übers Ohr haute, obwohl

25 “in den frühen Tagen der Revolution Anwar-as-Sadat der einzige Revolutionsführer war,
der der Öffentlichkeit bekannt war.”

Die Jahre der nasseristischen Blockfreiheitspolitik mit starker Anlehnung an die Sowjetunion muß
Sadat als Vizepräsident in der inneren Emigration verbracht haben, weil er mit tiefer Besorgnis
das

30 “Aufreißen einer Kluft zwischen Ägypten und den USA”

beobachtete und sich schon damals mit der

“Erweckung antisowjetischer Gefühle”

befaßte.

Nach seinem Machtantritt schloß der Mann, der von sich sagte:

35 “Ich bin bereit, gegen Israel bis zum Ende der Welt zu kämpfen, nicht aber gegen
Amerika.” (Spiegel 42/1974),

erst einmal einen “Freundschaftsvertrag” mit der Sowjetunion, appellierte gleichzeitig an die
USA, auf Israel Druck bezüglich einer Räumung der besetzten Gebiete auszuüben und setzte als
flankierende Maßnahme mehr als die Hälfte des “Obersten Exekutivkomitees der arabischen
sozialistischen Union” hinter Gitter, weil er in ihnen lauter “Sowjetagenten” entlarvt hatte.

Nachdem Israel sich weigerte, dem Rodgers Plan des damaligen US-Präsidenten Nixon zuzustimmen, der eine "Räumung besetzter Gebiete" gegen die arabische Anerkennung des Judenstaates vorsah, warf er seine von der Sowietunion aufgerüsteten Truppen in den Jom-Kippur-Krieg, demonstrierte den USA, daß der Zionismus in der Region einen militärisch ernst zu nehmenden Konkurrenten bekommen hat, wies die Russen kurz nach dem "Sieg" aus dem Land und offerierte Ägypten als zweiten Brückenkopf in der Region gegen eine Räumung des Sinai, mindestens aber eine Wiederinbetriebnahme des Suezkanals. Die abwartende Haltung der USA, die erst mal sehen wollten, wie weit Sadat gehen würde, veranlaßte ihn zur

"größten Tat, der am wenigsten erwarteten, der phantasie reichsten, hoffnungsvollsten und kühnsten",

zu seiner Reise nach Jerusalem mit Kűbchen für Begin, Golda Meir und Moshe Dayan. The Rest is History.

Während diesem Friedensstifter über die Leichen von 600.000 Ägyptern und für den wohlfeilen Preis der Palästinenser -

"Ihre nationalen Rechte sind das Blut des ägyptischen Volkes wert." (Sadat) -

seitens der westlichen Menschheit der Nobelpreis zuteil wurde - allerdings noch nicht allzu viele von den erhofften Dollars-, beschimpfen ihn seine "arabischen Brüder" als eine "Kreatur des Imperialismus", die die "arabische Sache" verraten und verkauft habe. Dabei hat Anwar-as-Sadat in dem "Weltereignis" imperialistischer Regelung des Nah-Ost-Konflikts nur die Optionen wahrgenommen, die ein arabischer Staatsmann in ihnen besitzt.

Die Ägypter selbst, durften ihn unlängst per Akklamation zu ihrem "Präsidenten auf Lebenszeit" machen, und die außenpolitischen Erfolge ihres "Größten Sohnes" bieten den Anlaß für Masseninszenierungen, bei denen das Volk dem großen Anwar trotz eskalierendem Massenelend bei jeder seiner Heimkünfte von Camp David oder Tel Aviv gleich dreimal zujubeln kann, in Alexandria, Kairo und Gizeh, wo sich dieser Nachfahre der Pharaonen einen Landsitz erbauen ließ. So kann man also zum *Friedensstifter* werden, indem man seine Untertanen in den Krieg schickt, ein *einnehmender Staatsmann*, wenn man die Konditionen des Imperialismus ohne Bedingungen annimmt, und die *Telegenität* stellt sich von selbst ein, wenn man nur oft genug mit dem US-Präsidenten und sogar mal mit Franz Beckenbauer auf dem Bildschirm erscheint und bei alledem

"ein Ägypter (bleibt), dessen Leben aufs innirste mit dem Leben seines Landes verbunden ist."

Klar, ohne "Weltereignisse", die da unten Ägypten eingerichtet haben, wäre Anwar-as-Sadat nicht einmal ins Fernsehen gekommen, und mit dem Lauf der Ereignisse schwindet seine Telegenität zusehends, was wiederum nicht an ihm liegt.